

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 188.

Neuenbürg, Donnerstag den 29. November

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Namensänderung.

Die K. Regierung für den Schwarzwaldkreis in Neutlingen hat durch Erlaß vom 26. November d. J. dem Gesuch des Zimmermanns Johann Friedrich Stumpp in Birkenfeld, dem von seiner zweiten Ehefrau Katharine geb. Kraxer in die Ehe gebrachten unehelichen Kind Rosine Louise Kraxer seinen Familiennamen „Stumpp“ beizulegen, vorbehaltlich etwaiger Rechte Dritter, entsprochen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 27. November 1888.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In dem Stalle der Wittwe Volle in Reissenbach ist die Maul- und Klauen- seuche ausgebrochen.

Den 27. November 1888.

K. Oberamt.
Hofmann.

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 3. Dezember d. J. vormittags 11 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rath- hause aus verschiedenen Abteilungen:

- 243 St. Lang- u. Klop Holz mit 186 Fm.
- 42 Am. tannene gemischte Scheiter und Prügel,
- 89 „ tann. Anbruchholz,
- 4 „ buch. Brennholz,
- 5 „ eich. dto.

Schultheißenamt.
Rehfuß.

Biehmarkt Pforzheim.

Wegen Auftretens der Maul- und Klauen- seuche im Amtsbezirk Pforzheim ist bis auf Weiteres die Abhaltung der Vieh- und Schweinemärkte hier verboten. Es findet somit der **Dezember-Vieh- markt** nicht statt, wohl aber der Pferde- markt.

Pforzheim, den 26. Novbr. 1888.

Der Stadtrat:
Krax. Frey.

Privatnachrichten.

Geld-Gesuch.

4000 Mark gegen gezielte Sicher- heit. Von wem sagt die Redaktion.

Schwann den 28. November 1888.

Verwandten und Freunden widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager



Friedrich Aldinger,

Holzändler

heute vormittag 1/2 9 Uhr nach längerem Leiden unerwartet schnell ent- schlafen ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin

Rosa Aldinger geb. Bodamer
mit ihren 2 Kindern.

Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.

Pforzheim, 24. November 1888.

Hiedurch beehre ich mich, meinen Bekannten, Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich unter heutigem das

Gasthaus zur „Blume“

hier übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein durch Verabreichung **reiner Weine** und **guter Speisen** die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.

Meine **gut eingerichteten Fremdenzimmer** empfehle ebenfalls bestens.

Um zahlreichen Besuch bittend zeichnet

Achtungsvoll

Fritz Seuffer zur Blume.

Schwann.

Am 30. d. Mts. (Andreasfeiertag) vormittags 9 Uhr wird im Zwangswege

eine Kuh und ein 1 Jahr altes Rind verkauft. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieheramt.

Wilsbad.

Einige Wagen Eis

hat abzugeben

Hotel Klumpp.

Zur Anfertigung

von

Visite-Karten

empfehl ich

die Buchdruckerei von

Jak. Meeh.

Obernhausen.

Pferde- u. Wagen-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Ge- schäfts-Aufgabe nächsten

Freitag den 30. d. M. (Andreasfeiertag) mittags 1 Uhr

zwei sehr gute zu jedem Dienst taugliche Pferde unter Garantie samt Geschirr, ferner einen schweren und einen leichten Zwei- spanner-Wagen, beide in gutem Zustand, ebenfalls ein Bernerwägle, 2 Winden, Ketten, Lotteisen u. s. w., ein Mutter- schwein mit 10 Stück Jungen, schönster Rasse.

Friedr. Seuffer zur Sonne.

Calmbach.

Donnerstag den 29. d. Mts.

Mebelsuppe

wozu freundl. einladet

Winter zur Krone.



Neuenbürg.
Heute Mittwoch, 28. Nov.
Mehlsuppe
wozu freundlichst einladet
Burghard z. Bären.

Calmbach.
Heute Donnerstag
Mehlsuppe
wozu höflichst einladet
H. Vlesing zur Sonne.

Loeßlund's
ächtes **Malz-Extract**
und
Malz-Extract-Bonbons
sind keine Geheimmittel, sondern
vollkommen reelle, seit 10 Jahren be-
währte, d. Magen wohlbekömmliche
Kustennittel
Ausserst wirksam u. schleimlösend,
bei Alt u. Jung behebt. — In allen
Apotheken zu haben. —
Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 90 Pf.
Man verlange stets »Loeßlund's«.

Brötzingen.
Schleuderhonig 1887,
gebrochene Äpfel u. Birnen
verkauft
G. W. Gößler.

Unentgeltlich vers. Anweisung
nach 13jähriger
approbierter Heilmethode zur so-
fortigen radikalen Beseitigung der
Trunksucht, mit, auch ohne Vor-
wissen, zu vollziehen, unter Garantie.
Keine Berufsstörung. Adresse: Pri-
vatanstalt für Trunksuchtleidende in
Stein-Säckingen (Baden). Briefen
sind 20 J Rückporto beizufügen.

Linsen
in großer Auswahl offerieren sehr billig
Ulmer Kollgerstenfabrik, Ulm.

Wer eine Mark
in Briefmarken einsendet, erhält franco
per Post zwei Bände des in weitesten
Kreisen bekannten und beliebten
Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen und aus-
gewähltem vermishten Teil, Gedichten,
Rätseln, u. c. zugesandt. — Es giebt
nichts passenderes und billigeres für Lese-
freunde, dies beweisen die zahlreich ein-
treffenden Anerkennungschriften.
Vorrätig sind Band: 6, 7, 8, 9, 10,
11, 12 und 13.
Band 14 erscheint Anfang Dezember.
Borchert u. Schmid in Kaufbeuren.

Lampenschirme
in hübscher Auswahl empfiehlt
Sat. Mech.

Nr. 321 des praktischen Wochenblattes
für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (viertel-
jährlich nur 1 M) enthält:
Wochenpruch:
Etwas wünschen und verlangen,
Etwas hoffen muß das Herz.
Etwas zu verlieren bangen
Und um etwas fühlen Schmerz.
Die Liebe höret nimmer auf! (Gedicht.)
Mutterpflichten. Waschfest VIII. Ein
Gang durch die Villa Jirio. Auch ein
Christkindsbrief! (Erzählung). Naturärzt-
innen. Wochenpflegerinnen. Sicheres
Schaufelpferd. Billiges Bilderbuch. Vude
für den Weihnachtstisch. Gesundheits-
pflege der Tiere. Arbeitsbeutel. Reise-
kappe oder Schlittschuhtoque. Zeitungs-
rolle. Filetarbeit. Wollener, sehr warmer
Kopfhawl aus schottischer Strickchenille.
Hacken einzustricken. Kinder-Gamaschen.
Kleine gestricke Shawls. Tomaten lust-
dicht einzumachen. Backen auf Gruböfen.
Feiner Berliner Küchzettell. Rätsel
Auflösung des Rätsels in Nr. 319. Fern-
sprecher. Echo. Aus allen Däten. Brief-
kasten der Schriftleitung. Fürs kleine
Volk. Anzeigen.

Die altbekannten und beliebten Kalender
aus dem Verlag von G. Kupfer in Stutt-
gart liegen auch für das nächste Jahr
vor und zwar:

Der Volksbote aus Württemberg, Preis
20 J, mit der historischen Erzählung:
„Rat und Bürgerschaft“ von R. Weit-
brecht; der Erzählung: „Der Justizmord
in Tübingen“; der Erzählung: „Aus dem
Thorstäbchen“, Erinnerungen aus der guten
alten Zeit, und sonstige kleinere Aufsätze
mit vielen guten Bildern.

Der lustige Stuttgarter Bilderkalender
mit blauem Umschlag, Preis 20 J, mit
ausgezeichnetem Texte und 21 guten Bildern
für Freunde eines gesunden Humors.

**Fritz Möhrli's Schwäbischer Bauern-
freund**, Preis 30 J, mit einem Monats-
kalender mit sinnigen Gedichten u. Sprüchen,
nebst Angabe der landwirtschaftlichen Ver-
richtungen jedes Monats; der Erzählung:
„Der Geschworene“ und wertvollen land-
und hauswirtschaftlichen Aufsätzen mit
vielen guten Bildern.

Wir empfehlen diese Kalender unsern
Lesern bestens, da sich solche durch Ge-
diegenheit des Inhalts vor vielen anderen
vorteilhaftest auszeichnen.

Kronik.
Deutschland.

* **Friedenshoffnungen.** Die be-
unruhigenden Gerüchte, welche in letzter
Zeit abermals über den Stand der nation-
alen Beziehungen aufgetaucht waren,
haben durch die Thronrede zur Eröffnung
des Reichstages ein hochehrfürliches Dementi
erfahren. In zuversichtlicher Weise ist von
Kaiser Wilhelm der Hoffnung auf die
fernere Erhaltung des Weltfriedens Aus-
druck verliehen worden und der Hinweis
auf die großen Auslandsreisen des Mo-
narchen anlässlich seines Regierungsantrittes

läßt erkennen, daß der jugendliche Herrscher
aus den Ergebnissen seiner Besuche in
Petersburg, Wien und Rom diese seine
Friedenshoffnungen geschöpft hat. Er
würde sich den versammelten Vertretern
der Nation gewiß nicht mit solcher Zuver-
sicht ausgesprochen haben, wenn er von
den politischen Reisen nach dem Norden
wie nach dem Süden unseres Welttheiles
nicht die feste Ueberzeugung mit heimge-
bracht hätte, daß es gelingen werde, Europa
das köstliche Gut des Friedens auch ferner-
hin zu erhalten und um so mehr tritt
daher die Friedenskundgebung aus so hohem
Munde hervor. Daß sich diese Auffassung
des Kaisers mit den Anschauungen seiner
ersten Berater deckt, geht hinlänglich daraus
hervor, daß sich in der Thronrede nicht
die geringste Andeutung auf außerordent-
liche Rüstungskredite vorfindet und selbst
die neuen Marineforderungen sind in einer
Form gehalten, die unter allen Umständen
weit entfernt ist, irgend welchen bedroh-
lichen Auffassungen Vorschub zu leisten.

Es wird zwar niemand behaupten
wollen, es seien die den Frieden Europas
bedrohenden Gefahren mit einem Male ge-
schwunden, dazu ist eben die Lage noch
lange nicht angethan. Aber es ist doch
wenigstens durch die kaiserliche Thronrede
konstatirt worden, daß für die nächste Zu-
kunft, soweit menschliches Ermessen reicht,
für die Ruhe und Sicherheit Europas
nichts zu befürchten ist und daß für deren
friedliche Gestaltung der unerschütterliche
Fortbestand des europäischen Dreibundes
allerdings nach wie vor die mächtigste und
überzeugendste Garantie darbietet.

Berlin, 26. Novbr. Die Berliner
Pferdebahn-Gesellschaft hat beschlossen, die
von der Stadt geforderte Summe von 1 1/2
Millionen Mark für die Konzession durch
die zu verbreiternde Friedrichstraße zu
zahlen.

Stettin, 26. Nov. Der Schmiede-
geselle Ludwig Taillar, welcher Pfingsten
1887 die unverehelichte Friederike Groß-
kopf in dem Vogelsanger Forst bei Ucker-
münde ermordete, ist heute früh im Zentral-
gefängnis durch den Scharfrichter Kraus
enthauptet worden.

Ein graufiger Mord hat die Ham-
burger Bevölkerung in Aufregung ver-
setzt. Am Samstag Mittag bemerkte ein
Dienstmann, welcher einen großen Holz-
koffer nach dem Strandquai transportierte,
daß aus dem Koffer Blut hervorsickerde.
Er benachrichtigte die Polizei, welche in
dem Koffer die zusammengedrückte Leiche
eines Mannes mit gräßlich verstümmeltem
Kopf fand. Nach den vorgefundenen
Papieren ist der Tote ein Spediteur Namens
H. V. Hülseberg, Hafenstraße 41 wohn-
haft gewesen. Wahrscheinlich liegt ein
Raubmord vor; sämtliche Wertsachen fehlten
an der Leiche.

München, 22. Nov. Infolge des
gesteigerten Güterverkehrs war die bay-
rische Staatsbahnverwaltung genötigt, in
der letzten Zeit über 500 neue Güter-
wagen zu bestellen. Die vom letzten Land-
tag bewilligten Mittel für Vermehrung
des Fahrmaterials haben sich als nicht
genügend erwiesen.

Nürnberg, 26. Nov. Die große
Eisenbahnbrücke bei Emskirchen, an der

Linie Nürnberg-Frankfurt, geriet Samstag abend in Brand. Das Feuer konnte nur mit größter Anstrengung gelöscht werden.

(S. 3.)
Karlsruhe, 24. Nov. Der Großherzog hat für das hier zu gründende Lehrlingsheim 1000 M. gespendet. Das Heim soll nach dem Aufruf des einstweiligen Ausschusses ein Familiendasein bieten für Lehrlinge aller religiösen Bekenntnisse. Dieselben sollen gegen bescheidene Bezahlung aufgenommen werden und einem Hausvater und einer Hausmutter unterstehen.

Pforzheim, 23. Nov. Auf Veranlassung des Vorstandes des Landeshilfsvereins hat sich ein Männerhilfsverein für Pforzheim gebildet, dessen Aufgabe ist, schon im Frieden sich auf die im Kriege dem Vereine zufallende Aufgabe des Kriegssanitätsdienstes vorzubereiten. Der hiesige Verein, an dessen Spitze Medizinalrat Thum und Dr. Marold stehen, wird auch am Orte in vorkommenden Fällen mit seiner Hilfe bereit sein.

Das Großh. Bezirksamt Pforzheim hat betr. den Betrieb des neuen städtischen Schlachthofes eine Bekanntmachung erlassen. Da die darin enthaltenen Vorschriften auch für die Umgegend Pforzheims von Interesse sind, lassen wir dieselben im Auszug hier folgen:

1) Künftig dürfen Schlachtungen überhaupt nur mehr im städt. Schlachthof stattfinden; alles Schlachten in den bisher benutzten Privatschlachtereien und in oder bei den Behausungen der Einwohner ist durchaus untersagt. Eine Ausnahme findet nur bei sog. Nottschlachtungen statt.

2) Der Schlachthof ist geöffnet im Sommer von früh 4 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 bis 8 Uhr, im Winter von früh 6 bis 12 Uhr und von Nachmittags 1 bis 7 Uhr.

3) Am ersten Weihnachtstage, am Oster- und Pfingstsonntage bleibt der Schlachthof ganz geschlossen, an Sonntagen und den sonstigen höheren Feiertagen ist er im Sommer nur von früh 4 bis 8 Uhr, im Winter von früh 6 bis 8 Uhr geöffnet.

4) Der Zutritt zur Schlachthofanlage ist im Allgemeinen nur dort beschäftigten Personen erlaubt. Nicht beschäftigten Personen kann die Besichtigung der Anlage gegen Erlaubniskarte gestattet werden, jedoch sind davon Personen unter 16 Jahren unbedingt ausgeschlossen.

5) Die Fleischschau findet ausschließlich im städtischen Schlachthofe statt und muß auch das von auswärts eingebrachte Fleisch dort nochmals der Beschau unterworfen werden. Jedoch darf von Großvieh (Farren, Ochsen, Kühe, Kinder) das Fleisch von auswärts in die Stadt nur in ganzen Stücken von mindestens ein Viertel, von anderen Tieren nur in ganzen Stücken von mindestens der Hälfte des geschlachteten Tieres eingeführt werden; nur Lummel und Schooß im Ganzen, auch wenn sie kleinere Stücke ausmachen, dürfen hiervon abweichend noch eingebracht werden.

Alles eingerachtete Fleisch muß in einer die Möglichkeit der Veränderung der Quantität des Fleisches ausschließenden Weise verschnürt und mit dem Ortsiegel des

Schlachthofes versehen sein; das Siegel muß die Enden der Schnur zusammenhalten.

6) Wer Fleisch von auswärts in die Stadt einbringen will, muß einen Fleischbeschauschein vom Fleischbeschauer des Schlachthofes mit sich führen.

Aus dem Schein muß ersichtlich sein:

- a) daß eine zweimalige Besichtigung durch den Fleischbeschauer, nämlich vor und nach der Schlachtung, stattgefunden hat,
- b) der Befund der Fleischschau,
- c) das genaue Gewicht und die Art des Fleisches,
- d) Tag und Stunde der Ausstellung des Scheins.

Der Schein hat nur 24 Stunden Gültigkeit und muß vom Bürgermeister des Ortes der Schlachtung unter Weidrückung des Ortsiegels beglaubigt sein.

7) Die Einfuhr von Fleisch von auswärts ist nur bei Tage zulässig, an Sonn- und Feiertagen zudem nur in den Stunden, in welchen der Schlachthof geöffnet ist.

8) Nicht bankwürdiges Fleisch, sowie Pferdefleisch wird auf der städtischen Freibank feilgeboten.

Die städtische Freibank befindet sich künftig beim neuen Schlachthofe.

9) Großvieh ist auf dem Transport in die hiesige Stadt, durch dieselbe und in den städtischen Schlachthof gehörig zu verwahren und, so zu führen, daß Unglücksfälle ausgeschlossen sind. Farren müssen mit Fällseilen versehen und von zwei erwachsenen Personen geleitet werden.

Jeglicher Transport von Kleinvieh (Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen) in die Stadt oder durch dieselbe und zum Schlachthof hat künftig mittels Wagens zu geschehen; das Treiben solchen Viehs ist schlechthin untersagt.

10) Das Wegführen von Fleisch aus dem Schlachthofe darf nur in reinlich gehaltenen Fleischlarren erfolgen. Das Fleisch muß vollständig und gut gedeckt sein. Blut darf nur in verschlossenen und reinlichen Gefäßen transportiert werden.

* Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, wie uns mitgeteilt wird, heute in England zwei große im Bau befindliche Stahldampfer erworben. Der erste, auf der rühmlichst bekannten Werste der Tyne Iron Shipbuilding Company (die auch die neuesten Dampfer der Kosmos-Linie lieferte) erbaut, ist 316' lang, 40' breit und 27' tief. Der Dampfer wird mit Triple Expansion-Maschinen von der Wallend Slipway Company versehen, derselben Fabrik, welche auch die Maschinen für die Packetfahrt-Dampfer „Ascania“ und „Colonia“ lieferte. Der Dampfer ist bereits vom Stapel gelassen und gelangt Mitte Januar schon zur Lieferung. Der zweite Dampfer befindet sich bei James Laing in Sunderland im Bau, es ist das 326ste Schiff, welches auf dieser renommierten Werft erbaut wird. Der Dampfer ist noch etwas größer als der vorher besprochene; er mißt 325' in der Länge und 41' in der Breite bei einer Tiefe von 29'. Er ist gleichfalls im Bau weit vorgeschritten und dürfte in den ersten Monaten des kommenden Jahres vollendet werden. Beide Schiffe sind zunächst für die New-Yorker Fahrt bestimmt, sie sollen aber auch in der West-Indischen Linie Verwendung finden,

jobald der Verkehr dieses erfordert. Die Zahl der für den transatlantischen Dienst bestimmten Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft steigt nach Vollendung ihrer noch im Bau befindlichen Schiffe auf 37, und nähert sich damit außerordentlich derjenigen des Norddeutschen Lloyd, der für seinen ozeanischen Dienst heute 39 Dampfer im Betriebe hat.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Nov. Se. Königl. Majestät haben gestern Seine Kaiserliche Hoheit den Herzog Georg von Leuchtenberg zum Frühstück und vorgestern den deutschen Bizetonsul Herrn v. Voigts-Rheze, den in Rizza wohnenden Grafen v. Egloffstein zu Arklitten, sowie den Vorstand des deutschen Asyls in Rizza Schropp zum Diner bei Sich gesehen.

Ludwigsburg, 24. Nov. Se. Kgl. Hoh. der Prinz Wilhelm nahm heute morgen im Wilhelmspalast zahlreiche Meldungen von Offizieren entgegen, empfing die Minister zum Vortrag und erteilte einige Audienzen. — 25. Nov. Heute Nachmittag begab sich Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm nach Stuttgart, um an der bei Ihrer Majestät der Königin stattfindenden Hofafel teilzunehmen.

Wie das Fr. 3. aus sicherer Quelle erfährt, haben die dem kgl. Kultusministerium unterstellten Lehrer der höheren Schulen des Landes, deren Verhältnisse im Vergleich zu ihren Kollegen in anderen deutschen Landen äußerst ungünstige sind, in letzter Zeit eine Eingabe an das kgl. Kultusministerium gerichtet um „Verbesserung ihrer Stellung im Staatsdienste.“

Infolge der vom 6.—16. November abgehaltenen Dienstprüfung evangelischer Lehrer sind u. A. zu Veretzung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden: V a d e r, Emil, Unterlehrer in Schmiden, Eisenbraun, Gottlob, Unterlehrer in Calmbach, Steck, Reinhold, Unterlehrer in Mühlacker.

Als Herzog Philipp von Württemberg, der in Wien lebt, am Samstag abends mit seinem Sohne in einem Mietswagen von seinem Palais nach dem Westbahnhofe fuhr, ereignete sich ein Unfall, der glücklicherweise ohne ernste Folgen blieb. Es fuhr nämlich ein Fiaker so heftig an die Equipage des Herzogs, daß diese umstürzte. Der Diener und der Kutscher des Herzogs, die vom Boock geschleudert wurden, eilten ihrem Herrn, sowie dem Prinzen sofort zu Hilfe. Diese entstiegen gänzlich unversehrt dem Wagen, dessen Fenster zertrümmert wurden. Der Herzog und dessen Sohn setzten in einem Fiaker die Fahrt nach dem Westbahnhofe fort.

Stuttgart, 25. Nov. Heute tagte die Landesversammlung der Deutschen Partei, die fast aus allen Bezirken des Landes von etwa 80 Teilnehmern besucht war. Der Zweck der Versammlung war, die Stellungnahme der Partei zu den im Januar 1889 bevorstehenden Landtagswahlen zu präzisieren. In der Hauptsache werden die Deutsche Partei und die Landespartei gemeinsame Sache machen. In dem Wahlaufauf wird selbstverständlich die Stellung der Partei zur Verfassungsdurchsicht einen Hauptpunkt bilden. In der



Verammlung traten in diesem Punkte verschiedene Ansichten zu Tage, doch dürfte die Endredaktion den Ausruf dahin gestalten, daß als Ziel der Verfassungsdurchsicht die Verstärkung der ersten Kammer, Umbildung der zweiten Kammer in eine reine Wahlkammer und Neuordnung des Wahlrechts der sogenannten guten Städte auf der Grundlage ihrer Einwohnerzahl ins Auge gefaßt wird. Bei der Steuerfrage wird sich die Partei entschieden für finanzielle Erleichterung der Gemeinden aussprechen. Daß nur wahrhaft reichstreue Abgeordnete in den Landtag gewählt werden, wird als ein dringendes Bedürfnis bezeichnet.

Stuttgart, 26. Nov. Gestern beging der Kriegerverein Berg sein 16. Stiftungsfest, verbunden mit der Champignyfeier, im reich geschmückten Theater- saale zu Berg. Der Einladung waren auch Se. Hoheit Prinz Weimar und mehrere Mitglieder des Präsidiums vom württb. Kriegerbund gefolgt.

Reutlingen, 26. Novbr. Ein schändliches Verbrechen machte sich eine 17jährige, bei einem hiesigen Wurster im Dienst stehende Magd schuldig. Dieselbe traktierte das 9 Monate alte Kind ihres Dienstherrn aus Aerger über einen erhaltenen Verweis mit so heftigen Schlägen auf den Kopf, daß das arme Wesen in- folge der Mißhandlung den Geist aufgab. Die Thäterin, die ein umfassendes Ge- ständnis abgelegt hat, sieht ihrer gerechten Strafe entgegen. (S. M.)

Ottmarsheim, 23. Novbr. Ein recht mitteilidiges Mißgeschick hatte ein 7jähriger Knabe. Derselbe wollte vor- gestern Abend seinem älteren Bruder nach Besigheim entgegengehen, verirrete im Dunkel der Nacht und wurde trotz eifriger Nach- forschungen im Neckarthal seither vermißt. Heute wurde nun der Unglückliche von einem auf dem Felde arbeitenden jungen Menschen in der Nähe Liebensteins erfroren aufgefunden.

Calw, 26. Nov. Die bürgerlichen Kollegien hatten in ihrer heutigen Sitzung zu der Kandidatur des Stadtschultheißen Häffner für den Landtag Stellung zu nehmen. Das Ergebnis, dem die hiesige Bürgerschaft mit Spannung entgegen sah, lautet zustimmend. Von dem Gemeinderat stimmten 10 mit für, 3 gegen, vom Bürger- ausschuß 10 für und 2 gegen die An- nahme. (S. M.)

Liebenzell, 23. Novbr. In dem von ihm vor einigen Jahren gegründeten Bildungsverein hielt Helfer Dr. Salzmann gestern Abend den 1. Wintervortrag über Sonne, Erde, Mond und Sterne. In gedrängter populärer Form gab Redner das Wesentlichste wieder, was die neuere Astronomie über die Erde und ihre Ver- hältnisse zu Sonne, Mond und den üb- rigen Himmelskörpern lehrt, erklärte die Entstehung von Tag und Nacht, Mond und Jahr, von Ebbe und Flut, Sonne- und Mondfinsternissen u. a. m. Das Verständnis der vorgetragenen Gegen- stände wurde wesentlich erhöht durch die Vorführung sehr kunstreich angefertigter mittelst der Panzerlaterne hervorgebrachter, beweglicher Bilder. (S. M.)

Für die König-Karl-Zubikums-Stiftung tragen ferner bei die Amtsversamm- lungen von Böblingen 4000 M., Nürtingen 5000 M., Leutkirch 8000 M., Welzheim 4000 M.

Stuttgart, 10. Nov. Wochenmarkt. Kartoffeln: 100 Zentner. Preis 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 30 Pf. pr. Ztr. — Filder- kraut: 3000 St. Preis 8 bis 10 M. pr. hundert Stück.

Schw eiz.

Bern, 27. Nov. Bundespräsident Hertenstein ist heute früh 1¹/₂ Uhr an den Folgen der Beinamputation vom 24. d. Mts. gestorben.

A u s l a n d.

Brüssel, 26. Nov. Alle Blätter sig- nalisieren den bevorstehenden Ausbruch einer neuen Arbeiter-Bewegung in Süd- belgien, wo gestern bereits Unruhen statt- fanden. (F. J.)

Brüssel, 27. Novbr. 700 Berg- leute streifen bereits in den Kohlendistrikten. Die Lage giebt Anlaß zu den größten Besorgnissen. (F. J.)

Paris. Die Generalversammlung der Patriotenliga und das Bankett zu Ehren des „Retters Frankreichs“, Herrn Bou- langer, hat dem Geschrei gegenüber, mit welchem beide Kundgebungen von den pro- fessionierten Heßblättern angelündigt wur- den, einen beinahe harmlosen Verlauf ge- nommen. Die Regierung hatte ernste Vor- bereitungen gegen etwaige Ausschreitungen getroffen. Der Verlauf der Sache war aber des Aufsehens nicht wert. Herr Déroulède hat geredet. Beide haben sich ihres gegenseitigen Bestandes versichert. Man hat „Nieder mit Floquet“ geschrien, die „parlamentarische Republik“ verdammt, die „nationale Republik“ leben lassen und auf der Straße einige Krakehler verhaftet.

Paris, 26. Nov. Der parlament- arische Heeresauschuß genehmigte ein- mütig den von Freycinet begründeten Antrag, betreffend die Bildung von 16 neuen Artillerie-Batterien als Ersatz für diejenigen, welche zur Verteidigung der Alpenpässe verwendet oder nach Korsika und Tunesien geschickt werden.

Paris, 25. Nov. Kriegsminister de Freycinet hat im Ministerrat mitgeteilt, daß er eine Summe von 912 Millionen für das außerordentliche Kriegsbudget brauche. 228 davon seien bereits pro 1887/88 bewilligt, 138 werden für 1888 exigiert, die weiteren 546 Millionen brauche man für bereits angeordnete Arbeiten und Lieferungen. Der Ministerrat hatte gegen diese enorme Rechnung nichts einzuwenden.

Newyork, 24. Nov. Mitgeteilt von H. Anselm u. Co., Stuttgart. Dampf- boot „Hammonia“ Kap. Gebich der Hamb.-Amerik. Packetsahrt-Aktien-Gesell- schaft ist heute wohlbehalten hier ange- kommen.

Newyork, 26. Nov. Gestern tobte an der ganzen atlantischen Küste ein ver- heerender Orkan, der heftigste seit dem schrecklichen Schneesturm im letzten März. Viele Eisenbahnverbindungen sind durch Schnee unterbrochen, die Telegraphen- linien vielfach gestört. Zahlreiche Schiff- brüche verursachen großen Schaden. (F. J.)

Miszellen.

(Husten.) Der Husten ist eine so all- tägliche Erscheinung, daß Viele es oft gar nicht der Mühe wert finden, dagegen selbst etwas zu thun, oder gar ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ja man hat sogar ein Sprüchwort: „Was lange hustet, lebt lange.“ Aber mit Unrecht. Aller- dings ist ein vorübergehender Husten ohne alle Bedeutung, aber jeder Husten, der auf die geringste, oder oft nicht nachweis- liche Veranlassung wiederkehrt und längere Zeit anhält, ist durchaus nicht gleichgiltig. Der Kehlkopf und die Lunge sind so edle und zum Leben unbedingt notwendige Organe, daß ihre Thätigkeit nicht unter- brochen werden kann, und jeder heftige, langwierige Husten greift sie an und schwächt ihre Thätigkeit. Jeder Husten, bei dem die Stimme ihren Klang verliert, der schmerzhaft und mit Auswurf ver- bunden ist, ist nicht ohne Gefahr. Wenn er den gewöhnlichen Mitteln nicht weicht, und das Aussehen des Körpers dabei ver- fällt, so ist die Gefahr sehr nahe. Tritt Fieber hinzu, zeigt sich ein blutiger übel- riechender Auswurf, fühlt man Striche an verschiedenen Stellen der Brust, wie mit glühenden Nadeln, dann ist die Gefahr sehr groß und nur die sorgfältigste Pflege vermag dann noch etwas zu thun. Der gewöhnlichste katarrhalische Husten kann zum Schlimmen ausarten, ja alten Leuten durch Lähmung der Lunge bei heftigen Anfällen tödlich werden, und wenn der Husten nicht von äußeren Reizungen: Ein- atmen ätzender Dünste, Staub u., her- rührt, so ist er stets nur das Kennzeichen einer Krankheit. Gute Hausmittel gegen Husten sind: 1. Lakritzensaft mit Salmiak, 2. eine Mischung von heißer Milch und Eibischthee, von jedem die Hälfte. Nächst- dem vermeide man natürlich, so lange man hustet, den Genuß reizender, spirituöser Mittel, den plötzlichen Wechsel der Tem- peratur, kleide sich der Witterung und Jahreszeit angemessen, und suche sich stets in möglichst reiner Luft aufzuhalten.

Eine Familie am Kornberg in Alt- stätten soll letzter Tage die letzten Apfel- schnitze vom Jahr 1847, wo es bekannt- lich so viel Obst gab, verzehrt haben.

Ein Geflügelhändler in Weimar hat sich das Vergnügen gegönnt, die Federn einer Taube zu zählen. Er hat deren 4000—4050 gefunden.

Es giebt ein großes, stets geöffnetes Gotteshaus, in dem für jeden Erden- menschen das feine Seele Erhebende und sein Gemüt Läuternde gepredigt wird — die Natur!

Die Menschen reden mit Worten, die Natur spricht von ihrer erhabenen Kanzel nur mit stummen Zeichen zu uns, aber rührt uns und macht unsere Herzen er- heben. Sie allein läßt uns das Göttliche ahnen und durch ihre „Werke“ begreifen!

Hermann Heiberg.

Kurze Verständigung.

Huber, Braumeister.

Bertha Zärtlich.

Er braut, sie Braut.